

Joseph – Jesus

Prophetische Parallelen

Wim Malgo

Joseph – Jesus

Prophetische Parallelen

Wim Malgo



Joseph – Jesus
Prophetische Parallelen
Wim Malgo

Copyright:
Verlag Mitternachtsruf
CH-8600 Dübendorf

2. Auflage 2026

Verlag Mitternachtsruf, Ringwiesenstr. 12a, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
kontakt@mnr.ch
Artikel-Nr. 170134
ISBN 978-3-85810-681-0

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf
Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders bezeichnet, der Schlachter Version 2000,
© 2000 Genfer Bibelgesellschaft (SLT).

Im Alten Testament finden wir
kaum eine Persönlichkeit, die in solch
wunderbar klarer Weise den Herrn Jesus
Christus in seinem irdischen Leben
darstellt, wie Joseph, der Sohn Jakobs.

INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	11
KAPITEL 1	SEIN LEBEN 1. Mose 37,1-4	15
KAPITEL 2	DIE BERUFUNG 1. Mose 37,5-11	31
KAPITEL 3	AUFTRAG UND VORBEREITUNG 1. Mose 37,12-28	45
KAPITEL 4	DIE VERWERFUNG 1. Mose 37,26-36	63
KAPITEL 5	DIE ERNIEDRIGUNG 1. Mose 39,1-6	77
KAPITEL 6	DIE VERSUCHUNG 1. Mose 39,7-14	87
KAPITEL 7	IM GEFÄNGNIS 1. Mose 40,1-23; 39,20	99

KAPITEL 8	DIE ERHÖHUNG	111
	1. Mose 41,1-42	
KAPITEL 9	DIE MACHTÜBERNAHME	129
	1. Mose 41,43-57	
KAPITEL 10	DER HEILSWEG	143
	1. Mose 42,1-21	
KAPITEL 11	DAS GERICHT	159
	1. Mose 42,22-38	
KAPITEL 12	DIE ERFÜLLTE FORDERUNG	171
	1. Mose 43,1-34	
KAPITEL 13	DIE LÄUTERUNG	185
	1. Mose 44,1-34	
KAPITEL 14	DIE VERSÖHNUNG	203
	1. Mose 45,1-8	

VORWORT

Der Herr Jesus sagt:

«Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben» (Joh 5,39).

Wer dieses Wort des Herrn befolgt und betend in der Schrift forscht, hört und erlebt dieses Zeugnis des Heiligen Geistes von ihm, dem Lamm Gottes. Er beginnt etwas zu ahnen von Gottes wunderbarem Erlösungsplan, den er in Jesus Christus an Golgathas Kreuz auszuführen begann und dessen fortschreitende Vollendung wir in unseren Tagen erleben. Es ist daher wichtig, die ganze Bibel zu lesen, das Alte und das Neue Testament. Das Neue Testament ist die Erfüllung des Alten, aber wir können es nie in seiner ganzen Klarheit verstehen, wenn wir das Alte Testament nicht kennen. Es gibt zum Verständnis des letzteren drei Schlüssel, die drei «G's»:

Gebet – Glaube – Gehorsam.

Bete kindlich wie David: «Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz!» (Ps 119,18). Glaube dabei von Herzen, dass die Bibel in allen Teilen Gottes Wort ist (2Tim 3,16), und sei willig, diesem Wort des Herrn in seinem Totalanspruch

an dein Leben Gehorsam zu leisten (Mt 7,24-27). Alsdann wird sich durch dieses Wort auch im Alten Testament Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, an deiner Seele offenbaren. Dies auch in ganz klarer und herrlicher Weise durch die Geschichte Josephs, des Sohnes des Patriarchen Jakob. Ich habe auch bei diesen Betrachtungen den Herrn immer wieder um Erleuchtung gebeten, um so die Botschaft von der Geschichte Josephs weiterzugeben, und zwar so, dass «euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft» (1Kor 2,5).

Das Ziel aller Verkündigung durch Wort und Schrift ist doch, wie es Paulus umschrieb: «... um jeden Menschen vollkommen in Christus Jesus darzustellen» (Kol 1,28).

Der Herr möge jeden Leser segnen!

Thun, im November 1961

KAPITEL 1

SEIN LEBEN

«Jakob aber wohnte in dem Land, in dem sein Vater ein Fremdling war, im Land Kanaan. Dies ist die Geschichte Jakobs: Joseph war 17 Jahre alt, als er mit seinen Brüdern das Vieh hütete, und er war als Knabe bei den Söhnen Bilhas und Silpas, den Frauen seines Vaters; und Joseph brachte vor ihren Vater, was man ihnen Schlimmes nachsagte. Israel aber hatte Joseph lieber als alle seine Söhne, weil er ihn in seinem Alter bekommen hatte; und er hatte ihm einen bunten Leibrock machen lassen. Als nun seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine Brüder, hassten sie ihn und wollten ihn nicht mehr mit dem Friedensgruss grüssen.»

— 1. MOSE 37,1-4 —

Josephs Leben war ein prophetisches Leben

Ein Prophet ist ein Mann, durch den Gott reden kann: er ist das «Sprachrohr Gottes». Darum haben nicht nur Josephs Reden und seine beiden Träume, sondern auch sein Leben, seine Erfahrungen, Erniedrigungen und Handlungen prophetische Bedeutung. In kristallklarer Weise sehen wir durch das Leben Josephs hindurch das Leben des Herrn Jesus auf Erden aufleuchten. Wir alle kennen ja die bekannte Tatsache: Joseph wurde von seinen Brüdern verworfen, als er sie suchte. Er wurde erniedrigt, in die Grube und nachher ins Gefängnis geworfen. Er wurde verkauft wie der Herr Jesus und später erhöht und sass auf dem Thron.

Warum ist denn das Leben Josephs im Gegensatz zu demjenigen seiner Brüder ein prophetisches Leben? Das zu wissen ist für Gotteskinder von grosser Wichtigkeit. – Auch unser Leben soll prophetisch sein. Gott sucht heute Menschen, deren Leben er zu einer Weissagung, zu einer Prophetie machen kann. Gott hat nicht nur das grosse Verlangen, dass wir in den Himmel kommen, sondern dass sein Name durch die Offenbarung seines Sohnes in seinen Kindern und durch seine Kinder verherrlicht wird! Das ist das Ziel Gottes, das wir in der Bibel immer wieder erwähnt finden. Gott hat uns vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes ähnlich zu werden:

«Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern» (Röm 8,29).

«Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswehen leide, bis Christus in euch Gestalt gewinnt» (Gal 4,19).

Das ist ein prophetisches Leben! Wenn man solche Menschen anschaut, dann sieht man Jesus. Ihre Handlungen, ihre Erfahrungen, ihre Wege sind genau wie diejenigen des Herrn Jesus. Das war auch bei Joseph so.

Welches war denn das Geheimnis seines prophetischen Lebens? Über seinem Leben lag ein Hauch des Sterbens! Joseph war im Gegensatz zu seinen Brüdern der Mann, der den Sterbensweg ging und ihn auch gehen musste. Er liess sich von Gott auf den Sterbensweg leiten. Es ist leicht, von «Sterbensweg» und «sterben» zu reden, aber es gibt sterben und sterben; es gibt Entsagung und Entsagung. Der Apostel Paulus sagt dies sehr klar:

«Wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird. Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch» (2Kor 4,10-11).

«Wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesu am Leib umher ...» Das ist ein prophetisches Leben. Obwohl Joseph Jesus nicht kannte, erkennen wir in seinem Leben prophetisch das Sterben Jesu. Wir schauen in seinem Leben das ewige Wort, das nachher Fleisch wurde, das fleischgewordene Wort, das ihn durchläuterte. Psalm 105,17-19 zeigt das Ziel Gottes mit dem Leben Josephs ganz klar:

«Er sandte einen Mann vor ihnen her; Joseph wurde als Knecht verkauft. Sie zwangen seinen Fuss in einen Stock;

sein Hals kam ins Eisen (das ist sein Sterben) – bis zu der Zeit, da sein Wort eintraf und der Ausspruch des HERRN ihn geläutert hatte.»

Eine andere Übersetzung sagt: «... und das Wort des Herrn ihn durchläuterte.» Das war das Ziel. Was ist nun das Wort des Herrn? Die Bibel? Ja! Aber es ist auch noch etwas anderes: «Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns» (Joh 1,14). – «... und der Ausspruch des HERRN ihn geläutert hatte.» Das will Gott in deinem und meinem Leben! Indem er dich bereitet, den Sterbensweg zu gehen, wirst du von Jesus Christus durchläutert, und seine Züge prägen sich in die deinen. Gesegnet ist, wer diese Prägung trägt! Joseph war solch ein gesegneter Mensch! Bist du es auch?

Josephs Leben war ein Leben «aus Gott»

Wo war – rein geschichtlich gesehen – der Ursprung von Josephs gesegnetem, prophetischem Leben? Bei seinem Vater Jakob! Das ist von grösster Bedeutsamkeit. Ein Mensch kann durchaus ein Segen sein für seine Mitmenschen, und doch nicht «aus Gott geboren» sein.

Jede Moral, alle guten Werke, alle Heiligungsversuche, alle religiösen Anstrengungen, alles fromme Reden und Beten, das nicht aus einem Leben kommt, das «aus Gott geboren» ist, hat für Gott keinen Wert! Wenn dein Leben wie Josephs Leben prophetisch sein soll, dann musst du «aus Gott geboren» sein! Es scheint mir wichtig, etwas ausführlicher auf diesen grundlegenden Punkt einzugehen.

Was bedeutet dieses «aus Gott geboren» sein? Der 1. Johannesbrief erklärt es uns unmissverständlich. Wir finden dort den

Ausdruck «aus Gott geboren» siebenmal, und es werden sieben Ergebnisse von diesem «aus Gott geboren» sein gezeigt:

1. «Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt auch, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist» (1Joh 2,29).

Hier finden wir eine Folge des «aus Gott geboren» sein: Gerechtigkeit tun! Jetzt könnte man daraus folgern: Ich tue recht und tue niemandem etwas zuleide, also bin ich aus Gott geboren. Nein, niemals! Die Bibel meint nicht das, was wir unter «recht tun» verstehen, sondern: Gerechtigkeit tun, der Gerechtigkeit anhängen. Das ist gerecht sein vor Gott. Aber ergibt sich da nicht ein Widerspruch, sagt doch die Schrift auch: «Es ist keiner gerecht, auch nicht einer» (Röm 3,10)? Lesen wir weiter:

«Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit ...» (1Kor 1,30).

Gerechtigkeit tun heisst also im biblischen Sinne nicht «tue recht und scheue niemand» – das ist nur sekundär –, sondern Jesus anhängen, und das heisst: tun, was Gott will. «Dies ist mein geliebter Sohn ... auf ihn sollt ihr hören» (Mt 17,5).

2. «Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist» (1Joh 3,9).

Das ist für viele Gotteskinder eine schwierige Bibelstelle, denn sie sagen sich: Ich bin doch aus Gott geboren, ich habe Jesus angenommen – und doch habe ich als Wiedergeborener oft

gesündigt, und hier steht nun: Er kann nicht sündigen! Wir wollen weiter im Wort Gottes lesen, denn man kann dies nur verstehen, wenn man auch das nächste «aus Gott geboren» liest.

3. «Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt» (1Joh 5,4).

Was ist denn hier der Unterschied? In 1. Johannes 3,9 steht: «Weil er aus Gott geboren ist.» Jetzt kommen wir der Sache näher. Wenn du wiedergeboren bist: was ist dann in dir wiedergeboren? Der Leib? Wenn dein Leib wiedergeboren wäre, dann wärest du nie krank und würdest nie sterben. Gott sei Dank ist unser Leib nicht wiedergeboren, denn sonst müssten wir immer auf dieser fluchbeladenen Erde bleiben.

Was ist nun aber wiedergeboren? Der Geist! Der Mensch besteht aus Leib, Seele und Geist. Beim natürlichen Menschen ist der Geist tot um der Sünde willen. Nur der Geist kann durch das Wort wiedergeboren werden. Wer die Wiedergeburt erlebt hat, erlebt das grosse Wunder, dass ein wiedergeborener Geist nicht sündigen kann, denn das, was «aus Gott geboren» ist, ist vollkommen und kann nicht sündigen.

Was kann dann noch sündigen? Das Fleisch! Dadurch aber wird der Geist befleckt, das neue Leben zurückgedrängt und vertrieben. Darum ist es so wichtig, dass wir den Ort finden, wo wir das sündige Fleisch loswerden können, und das ist am Kreuz von Golgatha, sodass wir es wagen zu sagen: «Ich bin mit Christus gekreuzigt.»

Wenn nun mein Ich gekreuzigt ist, dann kann der wiedergeborene Geist – der der Sitz von Gottes Geist ist – sich entfalten. Dann beginnt man, das Wort «Was von Gott geboren ist, überwindet die Welt» tiefer zu verstehen. Das heisst: Zuerst wird

der Geist und dann werden zunehmend alle Lebensgebiete von Leib und Seele von der geschehenen Wiedergeburt durchdrungen, wie es der Apostel Paulus sagt:

«Euer ganzes Wesen, der Geist, die Seele und der Leib, möge untadelig bewahrt werden bei der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus! (1Thess 5,23).

4. «Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott» (1Joh 4,7).

Dieses Wort zeigt uns zuerst einmal, dass der Wiedergeborene, der «aus Gott geboren» ist, nicht nur an Gott und an Jesus glaubt, sondern den Herrn auch von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt.

Wodurch erweist sich diese Liebe als echt? Echte Liebe gibt! Wo echte Liebe zum Herrn vorhanden ist, ist es keine Anstrengung mehr, alles herzugeben. Da kannst du nur noch sagen: Von Herzen gern, Herr, nimm mein ganzes Leben, denn du hast mich zuerst geliebt!

Hast du alles gegeben? Der Herr hat ein grosses Interesse daran. Die Bibel zeigt uns, dass er nicht in erster Linie an deiner Frömmigkeit, an deiner Bibelkenntnis, an deiner Intelligenz interessiert ist, sondern allein daran: «Simon Sohn des Jonas, hast du mich lieb?» Petrus, der du so überstürzt, so untreu handelst, hast du mich lieb? Und die Antwort des Petrus lautet: «Herr, du weisst alle Dinge; du weisst, dass ich dich lieb habe» (Joh 21,17).

Der Herr behütet die, welche ihn lieben. Bist du aus Gott geboren? Dann hast du den Herrn auch lieb, und dann gehört alles ihm.

5. «Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren» (1Joh 5,1).

Der Glaube, und zwar der Gott wohlgefällige Glaube, ist also ein Ergebnis des «von Gott geboren» sein. Dieser Glaube beweist sich im Leben eines Gläubigen dadurch, dass Jesus tatsächlich der Herr seines Lebens ist.

6. Und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist» (1Joh 5,1b).

Das heisst: wer Gott liebhat, der wird auch seinen Bruder lieben. Hieran kannst du die Echtheit deiner Wiedergeburt prüfen. Man kann sehr fromm sein, man kann alles tun, um die Frömmigkeit zu fördern, und doch steinkalt sein gegenüber jemanden, der einer anderen Glaubensrichtung angehört. Warum gibt es so viel Uneinigkeit unter den verschiedenen Gemeinschaften und Kirchen? Paulus sagt: «Denn sie suchen alle das Ihre» (Phil 2,21). Mit anderen Worten: Sie haben mit ihrer Religion nicht Jesus, sondern das fromm getarnte Ich zum Ziel.

7. «Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse tastet ihn nicht an» (1Joh 5,18).

Es ist so, dass der «aus Gott geborene» Mensch oft furchtbar angefochten wird. Es kann vorkommen, dass er das Empfinden hat, jede Faser in ihm wolle sündigen, ja er müsse sündigen. Wenn er aber recht steht vor dem Herrn, steht ihm das wunderbare «wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst» vor Augen, und er klammert sich an Jesus fest.

So sehen wir, dass aus dem, was «von Gott geboren» ist, eine siebenfache Frucht wächst. Fassen wir es noch einmal kurz zusammen: 1. Gerechtigkeit tun, 2. nicht sündigen, 3. die Welt überwinden, 4. Liebe zu Gott, 5. der Glaube, 6. Liebe zu den Brüdern, 7. sich selbst bewahren.

Vielleicht denkst du jetzt: Das Ziel ist zu hoch gesteckt! Das kann ich nicht! Aus dir selbst vermagst du das tatsächlich nicht; du kannst es nicht selbst in dir produzieren. Aber das Leben aus Gott vermag es und wirkt es in dir. Du musst nur eines tun: dieses Leben nicht selbst produzieren wollen. Gott verlangt gar kein Bemühen von dir, sondern nur eines: dein ganzes Ja zu ihm und dein ganzes Nein zur Sünde!

Joseph hat es so gemacht. Er war kein vollkommener Mensch. Er prahlte zum Beispiel taktlos mit seinen Träumen, und doch hatte er diese siebenfache Frucht. Warum? Weil er dessen teilhaftig war, wovon in 2. Petrus 1,4 geschrieben steht: «... damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet.»

Nur eine Bedingung ist angegeben: «... so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt» (LUT). Das hat Joseph getan. Wurde Joseph angefochten? Es wurde im Alten Testament wohl kaum jemand so angefochten wie Joseph. Aber auch darin war er ein Bild des Herrn Jesus, denn auch der Herr wurde angefochten gleichwie wir, doch ohne Sünde. Joseph wurde versucht und angefochten; aber er floh vor der Sünde.

Das Ziel Gottes mit Josephs Leben

Gott hatte ein dreifaches Ziel:

Erstens musste Joseph durch seinen Gang nach Ägypten seine Brüder vor dem Hungertod bewahren. (Später durften sie ja dort Getreide holen.)

Zweitens hatte er die Aufgabe, seine Brüder, die das israelitische Volk darstellen, rein zu bewahren, denn sie waren in Gefahr, sich in Kanaan mit anderen Völkern zu vermischen. Darum holte er sie nach Ägypten. In Gosen wurden sie von den Heiden abgesondert.

Drittens diente er dazu (und das war das höchste Ziel Gottes mit Josephs Leben), dass Jesus, der Messias, zu seinem zubereiteten Volk kommen konnte.

Gott hat dasselbe Ziel auch mit dem Leben seiner Kinder: Erstens, dass wir viele unserer Mitmenschen zu Jesus führen und sie vor dem ewigen Tod bewahren. Zweitens, dass wir viele unserer Geschwister durch ein geheiligt Leben zur Heiligung anspornen, damit sie rein bewahrt bleiben vor der Vermischung. Drittens, dass wir durch unser fruchtbares Leben das Kommen unseres Herrn Jesus beschleunigen.

Nun wollen wir noch näher auf Joseph eingehen. Wer war er denn eigentlich? Seine Brüder erachteten ihn als den Geringssten und Allerverachtetsten. Die Verse 2 und 4 von 1. Mose 37 sagen uns, dass er 17 Jahre alt und ein Viehhirte war, und dass ihm seine Brüder feind waren. Er war verachtet ... Darin liegt eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit sich der Herr Jesus durch unser Leben offenbaren kann! Gering, verachtet, nichts ...! Theoretisch wissen wir das, aber wie sieht die Praxis im Alltag aus?!

Von Jesus Christus, der höchsten Majestät, steht geschrieben: «Er war der Allerverachtetste» (Jes. 53,3a, LUT). Jesus selbst sagt von sich: «... gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen ...» (Mt 20,28).

Demut – dienen! Unser Geltungstrieb ist unsere grosse Not! Der Herr möchte so viel durch unser Leben wirken, wenn unser Ich, das immer etwas sein will, abtreten würde! Immer wieder suchen wir nach eigener Ehre. Das steckt tief in unserem Fleisch und Blut. Aber Gottes Prinzip ist anders und in der Bibel ganz deutlich erkennbar: Wenn Gott etwas durch einen Menschen vollbringen will, dann nimmt er einen, der ein Nichts, eine Null ist:

«Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder! Da sind nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme; sondern das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, damit sich vor ihm kein Fleisch rühme» (1Kor 1,26-29).

Aber für den Dienst brauchen wir doch Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Erlösung? Ja, das brauchen wir(!), und Vers 30 gibt uns die Antwort:

«Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung» (1Kor 1,30).

Jesus in dir ist alles, du selbst bist nichts!

Joseph war aber nicht nur der geringste und verachtetste, sondern auch der geliebteste Sohn seines Vaters. Weshalb denn